

Erkenntnisse und Implementierungen

Erkenntnis/ Beobachtung	Implementierung im Modell	Evidenz
Syntax ist nicht linear, sondern hierarchisch aufgebaut.	Hierarchischer Aufbau: Merge, veranschaulicht durch Strukturbäume	Subjekt-Auxiliar-Inversion (Vorl. 1); Referenz auf intermediäre Konstituenten, konzeptuelle Einfachheit (Vorl. 2)
Syntaktische Regeln beziehen sich auf Eigenschaften von Wörtern.	morphosyntaktische Merkmale	Bestimmte Muster (z.B. Kongruenz, Distribution) sind unabhängig von Wörtern, sondern beziehen sich nur auf Merkmale
Wörter haben unterschiedliche Verteilungen.	Köpfe haben eine inhärente lexikalische Semantik, die auch ihre möglichen Selektionsmerkmale erfasst.	
Ein Teil einer Konstituente ist wichtiger als ein anderer.	Dieser Teil ist der Kopf. Er selektiert sein Komplement und projiziert seine Merkmale an die maximale Projektion.	Distribution von komplexen Konstituenten = Distribution von einem Bestandteil
Verschiedene Kategorien können sich zu komplexen Konstituenten verbinden.	Verkettung/ Merge mit Merkmalsabgleich und Löschung von <i>uFs</i> .	
Prädikate haben eine bestimmte Anzahl und Art von Mitspielern (Argumenten).	Diese Information ist in der Argumentstruktur des Prädikats enthalten (Thetarollen und Selektionsmerkmale). Sie wird mit dem Wort im Lexikon gespeichert.	
Ein Prädikat muss all seine Thetarollen vergeben (= seine Argumente realisieren).	Theta-Kriterium	

Bestimmte Elemente
müssen durch andere
lizenziert werden.
Bloßes lineares
Vorangehen ist nicht
genug.

C-Kommando

Reflexivpronomen, Negative
Polarität